

VERTIEFUNGSBEREICH #02: S-21 FLÄCHE

Abb.247: Visualisierung S21-Fläche (Eigene Darstellung)

STANDORT

Auf der Stuttgart-21-Fläche soll eine progressive Ideenschmiede für ganz Stuttgart entstehen. Der Ort soll Kreativschaffende der unterschiedlichsten Disziplinen anlocken. Der Standort ist für diese Sondernutzung besonders geeignet, da aktuell noch keine Planungen von Seiten der Stadt vorliegen. Aufgrund der guten Anbindung an den ÖPNV und der unmittelbaren Nähe zur Stadtbahn bildet der Standort eine attraktive Alternative für die Containercity der Wagenhallen, falls diese zukünftig durch die Entwicklung des Rosensteinquartiers verdrängt werden.

KONZEPT

Es gilt den industriellen Charme zu wahren, Altes für Neues zu nutzen und partiell durch temporäre Container, aber auch Neubauten zu ergänzen. Es sollen ansprechende Räume für Kreativschaffende unterschiedlicher Disziplinen geschaffen werden. Hierzu zählen ansprechende Atelier-

und Studioräume, welche zu günstigen Mieten angeboten werden können, Räume für Co-Working und ein gastronomisches Angebot. Darüber hinaus kann der Standort auch durch die Vergabe von Atelierstipendien an Attraktivität gewinnen.

Ein zentraler Aspekt des Konzepts ist die Möglichkeit der räumlichen Aneignung. Durch die temporäre Bespielung durch Container sollen Akteur:innen vor Ort die Möglichkeit erhalten, sich den Raum bestmöglich anzunehmen und nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu formen. Dieser Prozess kann in unterschiedlichen Varianten und Zeitabschnitten erfolgen. Ziel soll es hierbei sein, durch den partizipativen Prozess ein nachhaltiges Konzept zu entwickeln und baulich zu verstetigen.

Parallel zu den räumlichen und baulichen Prozessen, soll eine digitale Plattform etabliert werden, welche den Austausch zwischen Kreativakteur:innen fördern soll. Nutzer:innen aus ganz Stuttgart haben hier die Möglichkeit Teil des Netzwerks zu werden und aktiv am Geschehen teilzunehmen.

NUTZER:INNENGRUPPEN

Eine erste mögliche Zusammenarbeit wird in einer Kooperation von ortsansässigen Bildungsinstitutionen und Unternehmen gesehen, die beispielsweise nach Vorbild des Wizemann-Areals in Impact Hubs/ Innovationhubs an neuen Lösungen forschen können. Hier finden Kinder und Jugendliche, sowie junge Erwachsene spielerisch die Möglichkeit ihre Fähigkeiten zu festigen und Kontakte zu lokalen Unternehmen zu knüpfen. Die Unternehmen profitieren, indem sie junge Talente oder „Young Professionals“ in ungezwungener und gewöhnlicher Atmosphäre kennen lernen können.

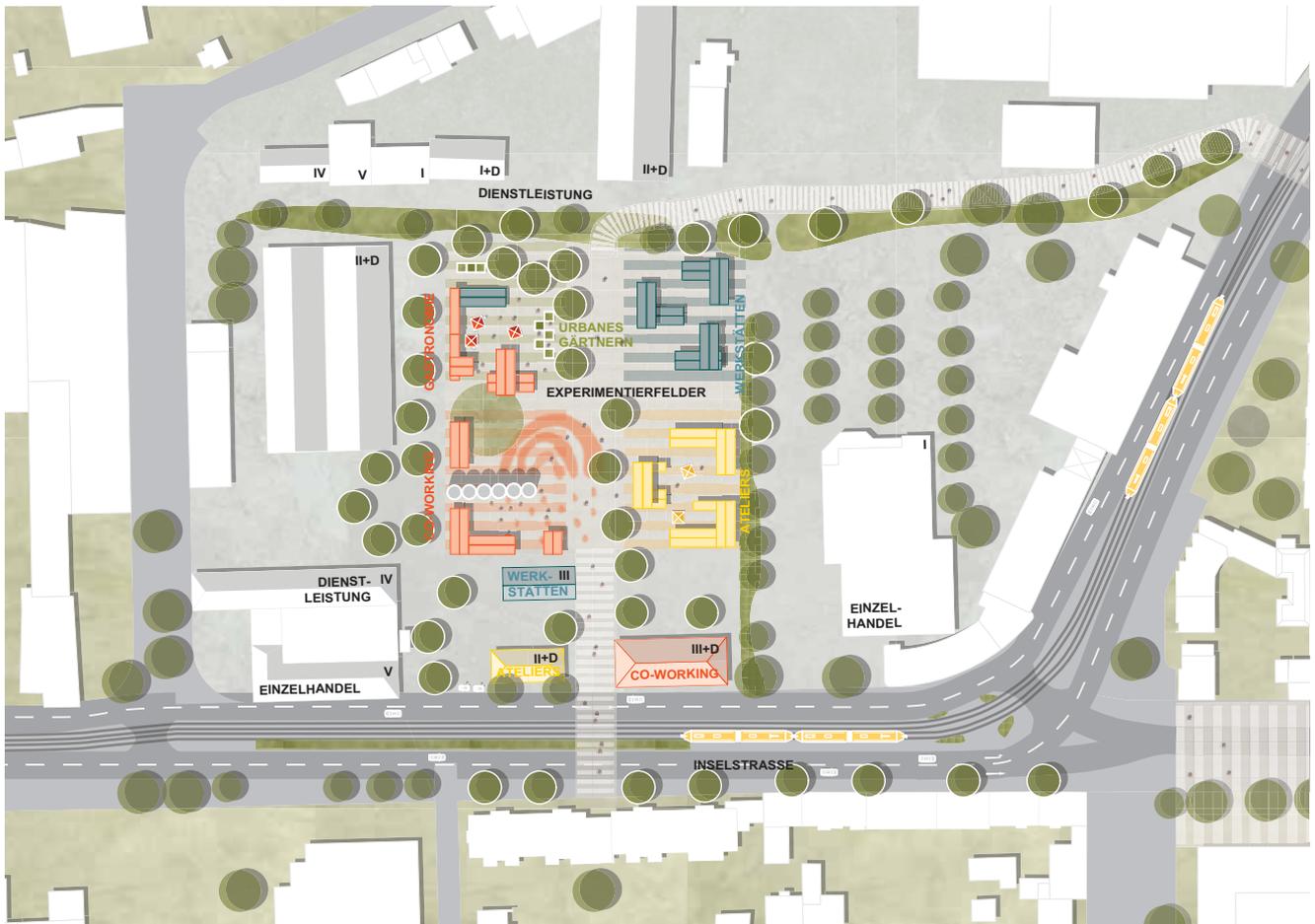
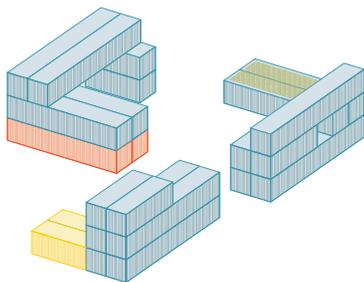
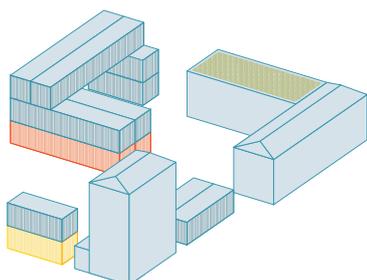


Abb.248: Lageplan Vertiefungsbereich S21-Fläche (Eigene Darstellung)

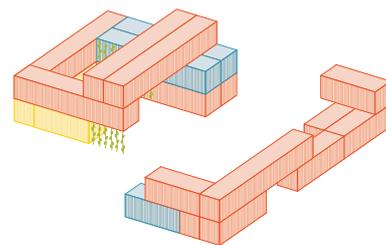
**VARIANTE 01: KURZFRISTIG/
TEMPORÄR**



**VARIANTE 01: MITTELFRISTIG/
DAUERHAFT**



**VARIANTE 02: KURZFRISTIG/
TEMPORÄR**



**VARIANTE 02: MITTELFRISTIG/
DAUERHAFT**

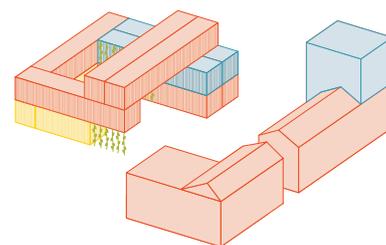


Abb.249: Varianten Verstetigung Containerkombinationen (Eigene Darstellung)

VERTIEFUNGSBEREICH #03: ZENTRUM

Insbesondere durch die Corona-Pandemie rückt das Thema des Leerstandes wieder in den Vordergrund. In Wangen fällt dieses Problem besonders in der Ulmer Straße auf. Viel Erdgeschosszonen stehen leer, generell herrscht wenig Leben rund um den Kelter- und Marktplatz. Erste Abhilfe schaffte die Bauwerkstatt von Studio CrossScale in Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt TransZ der Hochschule für Technik Stuttgart. Die Kombination aus Sitzelementen und Hochbeeten wurden durch die Studierenden im April 2021 vom Bürgertreff zum Kelterplatz verlagert. Im Entwurf zum Vertiefungsbereich „Zentrum“ ist langfristig eine dauerhafte Verkehrsberuhigung der Ulmer Straße vorgesehen, die durch eine abwechslungsreiche Platzabfolge belebt wird. Die leerstehenden Erdgeschosszonen sollen

Platz bieten für Pop-Up und Concept-Stores oder Gastronomie.

Der Willkommensplatz an der Ecke Ulmer Straße/Inselstraße schafft eine fußgängerfreundliche Eingangssituation in das historische Zentrum Wangens. Am Kelterplatz entstehen Orte der Begegnung und Platz für den regelmäßig stattfindenden Markt oder Stadtteilstoffe. Am Weltplätzle bieten internationale Veranstaltungen Raum für die Entfaltung und den Austausch verschiedener Kulturen. Der Bürgertreff soll verstetigt und ausgebaut werden und zusammen mit dem Bezirksrathaus Platz für partizipative Prozesse bieten. Im Zuge dessen kann der Markplatz in einem ersten Prozess gemeinsam mit den Bürgern gestaltet werden.



Abb.250: Platzabfolge in der Ulmer Straße (Eigene Darstellung)



Abb.251: Lageplan Vertiefungsbereich Zentrum (Eigene Darstellung)

// KURZFRISTIG/ TEMPORÄR

IDEE: TransZ-Roadshow als Kickstart, Fest der Kulturen mit Aktivierung der leerstehenden Ladenlokale durch Popup-Rooms & Stores, Fest der Kulturen als Auftakt und wiederkehrendes jährliches Sommerfest

AKTEUR:INNEN: Inhaber:innen leerstehender Läden, Bezirksamt, Vereine, Bürger:innen, Kreativschaffende, Produzierende, Händler:innen, Stadtteilmanagement, Gewerbemanagement

// MITTELFRISTIG

IDEE: Durch kurzfristige Nutzung während Fest der Kulturen bilden sich Netzwerke zwischen Ladeninhaber:innen & potenzielle mittel- bis längerfristige Nutzer:innen, Temporäre Bespielung durch Wanderbaumallee und Parklets werten den Straßenraum auf und reduzieren den ruhenden Verkehr

AKTEUR:INNEN: Inhaber:innen leerstehender Läden, Vereine, Kreativschaffende, Produzierende, Händler:innen, Stadtteilmanagement, Gewerbemanagement

// LANGFRISTIG

IDEE: Der aktuelle Leerstand wird dauerhaft durch Händler:innen, Kreativschaffende, Vereine und Produzierende genutzt. Dadurch wird

die Ulmer Straße belebt. Die Umgestaltung der Ulmer Straße schafft Orte der Begegnung. Die Einschränkung des MIV lädt Fußgänger zum Verweilen ein.

AKTEUR:INNEN: Händler:innen, Kreativschaffende, Vereine, Produzierende, Bezirksamt, Stadt Stuttgart, Tiefbauamt

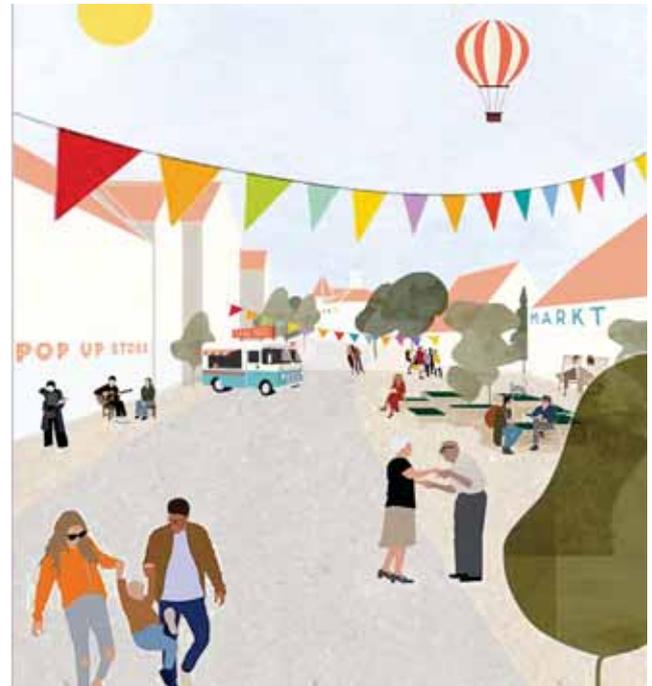


Abb.252: Visualisierung Kelterplatz (Eigene Darstellung)





5.3 #PATCH WORK CITY WANGEN

Sebastian Baier, Florian Krug, Hans Welsner, Tobias Wittrock

GRUNDGEDANKE

Städte als Ort des gesellschaftlichen Lebens, der Vernetzung und Kreativität sowie als Zentren der Arbeit, Innovation und ökonomischen Wertschöpfung sehen sich zukünftig vielfältigen Entwicklungen und Herausforderungen gegenübergestellt. Neue Technologien und Digitalisierungsprozesse ermöglichen zukünftig eine stadtfreundliche und emissionsarme Produktion und schaffen dadurch neue Möglichkeiten der Nutzungsdurchmischung und Nachverdichtung in den Städten.

Die „Ko-Produktive Stadt“ als Leitbild soll dabei als Methode dienen, um Stadt gemeinsam zu erstellen und zu transformieren. Es sollen dadurch die funktionalen und räumlichen Trennungen zwischen Leben, Wohnen und Arbeiten aufgebrochen und die ökonomischen, ökologischen und sozialen Trends von morgen erfolgreich integriert werden. Durch ein durchmischtes, lebendiges und kreatives Umfeld sollen städtische Räume dabei nachhaltig gestaltet werden.

WANGEN HAT POTENZIAL ZUM...

#BEWEGEN

Wangen draußen erleben - wie könnte das besser funktionieren, als auf einer Wanderung in den Wangener Höhen oder mit Sport- und Freiflächen im Stadtraum. Wir wollen urbane Bewegungsräume schaffen, die gleichzeitig Ausgleich schaffen und das Ortsbild beleben.

#BEWEGUNGKOMMTINSPIEL
#DAWIRSCHFIT #BEWEGSCHDIHALTMAL
#LIKETOMOVEIT #WEGMITDEMKESSEL

#HOCHSTAPELN

Dachflächen gleich Brachflächen - das muss in Wangen nicht so sein. Wir wollen, dass Wangen auch von oben schick ist. Die unzähligen ein- und zweigeschossigen Flachdachbauten der Gewerbeareale bieten sich förmlich für Aufstockungen, PV-Nutzung oder zumindest ihre Begrünung an - und genau diese Potenziale sollen nutzbar gemacht werden.

#STEIGSCHMIRAUFSDACH

#NETZWERKEN

Wangen leidet sehr unter seinen großflächigen Gewerbearealen und der ausgeprägten Verkehrsinfrastruktur, die sowohl innerhalb Wangens als auch an der Schnittstelle zu anderen Stadtteilen eine erhebliche Trennwirkung ausbildet. Wir wollen Wangens Teilbereiche besser miteinander vernetzen, um den Stadtteil als Ganzes wahrnehmen zu können. Außerdem soll Wangen eine wichtige Rolle bei der Verbindung der Stadtteile am westlichen Neckarufer sowie bei der Vernetzung beider Uferseiten spielen. Dabei helfen sollen durchgehende Grünzüge, ein verbessertes Fahrrad- und Fußwegenetz sowie mehr Möglichkeiten zur Querung der Infrastrukturbarrieren.

#DUBISCHDERNEUEODER
#ISTJETZTINEINERBEZIEHUNGMITSTUTTGART

Ziel der PatchWorkCity ist es den Gedanken der „Ko-Produktiven Stadt“ auf Stuttgart Wangen zu projizieren und für die heute teilweise gesichtslosen Gewerbe- und Wohnstrukturen ein Konzept zu entwickeln. Durch die Verortung der Wangener Konfliktpotenziale im städtischen Kontext und unter Beachtung der neuen Leipzig Charta konnte schließlich ein Untersuchungsraum identifiziert werden.

Das Gewerbegebiet zwischen dem Wangener Ortskern und dem Gaskessel ist vor allem durch seine überdimensionierten Straßenräume, die starke Trenn- und Barrierewirkungen durch die Bundesstraße B10/B14 und „Ulmer Straße“, die

mangelnde Verfügbarkeit von Freizeit- und Erholungsflächen sowie durch einen hohen Grad an Flächenversiegelung geprägt. Doch aufgrund der prominenten Lage direkt am Neckar, der Verbindungsfunktion zu weiteren Stadtteilen und durch den industriellen Charakter hat der Untersuchungsraum sehr großes Potenzial.

Das Ziel der PatchWorkCity ist es, durch eine Vielzahl an Maßnahmen zu einem erfolgreich funktionierenden Gesamtkonzept zu gelangen und diese Potenziale endlich zu nutzen.

#EMPFANGEN

Wer nach Wangen kommt bemerkt dies oft nicht - wir wollen Auftaktsituationen an wichtigen Schlüsselorten schaffen und so Ankunftsorte für Menschen herstellen, die Wangen bisher nur spärlich wahrgenommen haben.

#AUSCHODA #WASWILLSCHNAUDUHIER
#DUAUCHSCHONHIER

#UMNUTZEN

Natürlich geht das nicht alles sofort. Wir wollen Wangen daher zuerst mit temporären Schritten auf seine Transformation vorbereiten. Das können die zeitweise Umnutzung von Straßenräumen oder Parkflächen, aber auch Events an verschiedenen Orten im Stadtgefüge sein.

#ALLESMITDRZEIT #ERSCHDMALGUGGA

#ANDERSWOHNEN

Warum eigentlich nicht? Wohnraummangel herrscht in ganz Stuttgart, Potenzialflächen für Nutzungsdurchmischung und Nachverdichtung wären in Wangen vorhanden. Wir wollen diese Umnutzungen ermöglichen und ein ausgeglichenes Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe ermöglichen.

#DESISCHMEIHEIMAT
#DISISWOICHHERKOMM

#PRÄSENTIEREN

Der große Anteil an Industrie- und Gewerbebauten ist charakteristisch für Wangen. Könnte Wangen im Zuge des Strukturwandels nicht ortsbildprägende Orte einer neuen, kulturellen Nutzung zuführen? Wir wollen, das Wangen seinen Transformationsprozess nutzt, um Besonderes zu schaffen und zu einem kulturellen Highlight im Stadtgefüge wird.

#KUNSCHTODERKANDESWEG

#BEGRÜNEN

Wangen wird förmlich erdrückt von überdimensionierten Erschließungs- und Parkierungsflächen. Auch die Potenziale vorhandener Grünflächen werden nicht ausreichend genutzt. Wir wollen der Stadt diese Flächen zurückgeben, um sie besser auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten. Somit können durch Entsiegelung und Flächenumstrukturierung neue Erholungs- und Freizeitflächen für die Bewohner:innen geschaffen werden.

#DALEGSCHDINIEDER #CHILLMAL

GESAMTKONZEPT

Das Gesamtkonzept der PatchWorkCity kann in insgesamt vier Bereiche gegliedert werden. Nach Antworten auf die Fragen „Was gibt's zu tun?“, „Wo muss man anpacken?“ und „Wie wird zukünftig unser Plangebiet ausschauen?“, ist abschließend noch der Prozess für eine erfolgreiche Umsetzung ausgearbeitet.

Zur Umsetzung der Fragestellung: „Was gibt's zu tun?“ wurden insgesamt acht Leitlinien erarbeitet. Sie sollen das Potenzial des Untersuchungsraumes aufzeigen und Anhaltspunkt für zukünftige Maßnahmen darstellen.

Durch die Verortung der Leitlinien im Untersuchungsraum konnten darüber hinaus drei Fokusgebiete („Fokusgebiet Schweinemarkt“, Fokusgebiet „Kulturwerk“ und „Fokusgebiet Inselstraße“) identifiziert werden. Es sollen zukünftig identitätsstiftende Räume entstehen, welche den ko-produktiven und transformativen Gedanken verdeutlichen und dabei als Inkubator für den ganzen Stadtteil dienen.

Auf Grundlage dieser Leitlinien und der Verortung wurde im Anschluss das Rahmenkonzept erarbeitet. Dieses soll die Ziele weiter konkretisieren und den Gesamtrahmen aufzeigen. Im Rahmen-

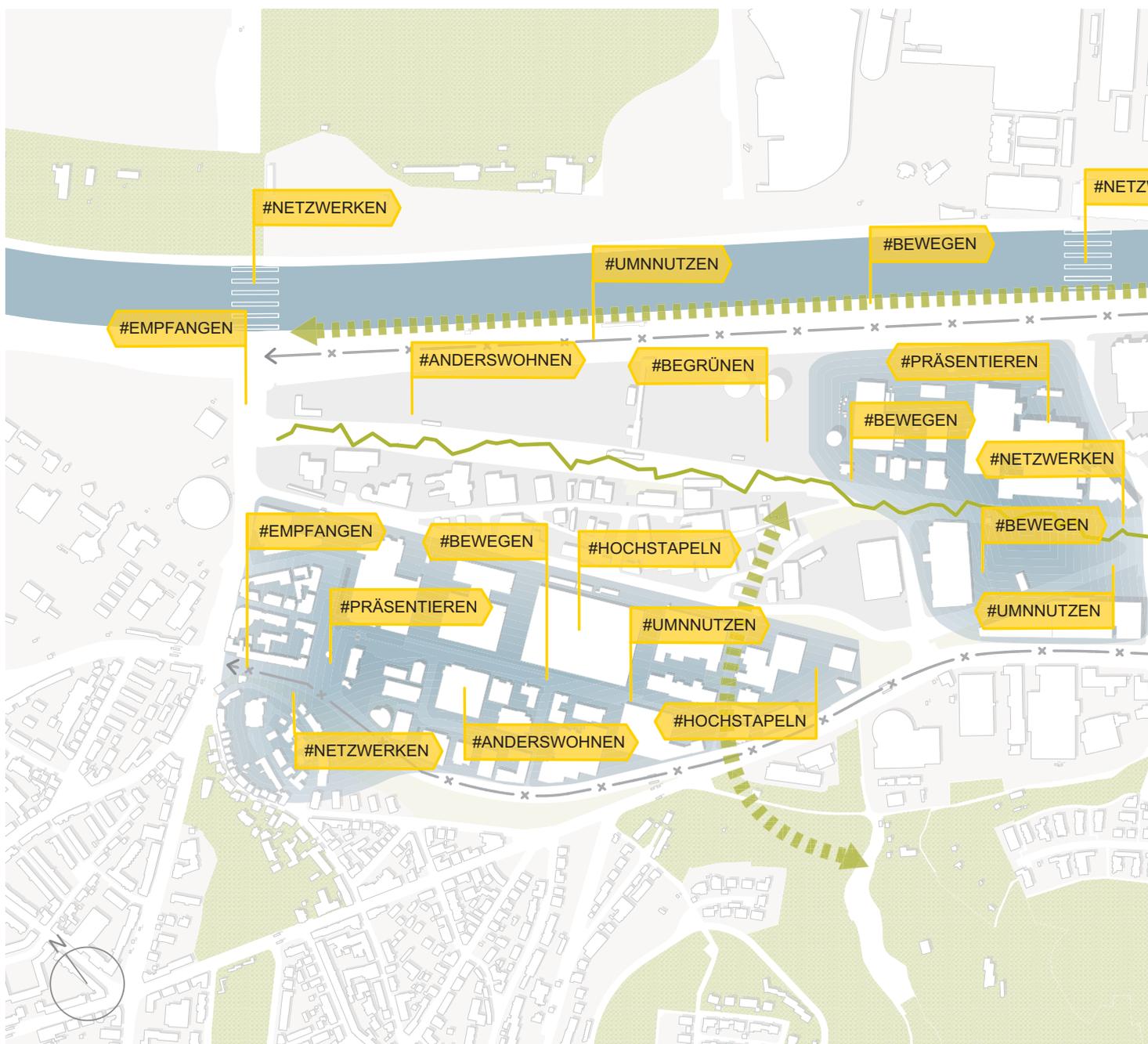


Abb.253: Wo gibt's was zu tun? - Verortung des Leitbildes, Freier Maßstab (Eigene Darstellung)

konzept werden unter anderem Maßnahmen wie die Schaffung von Platzsituationen, die Neuordnung und Umgestaltung des Straßenraums oder zentrale Verbindungsachsen konkret erläutert. Um die durch das Rahmenkonzept geschaffene Aufwertung des städtischen Raums erlebbar zu machen und die Maßnahmen im Gesamtkontext einordnen zu können, wurden für die drei Fokusgebiete jeweils Visualisierungen angefertigt. Diese zeigen exemplarisch die neu geschaffene urbane Atmosphäre innerhalb des Gewerbegebietes und vermitteln die dadurch neu geschaffene Qualität des städtischen Raumes.

Hinter einer jeden erfolgreichen Realisierung eines Gesamtkonzeptes steht abschließend ein detaillierter Prozessablauf, welcher neben dem Zeitmanagement auch die notwendigen Akteur:innen mitbeachtet und diese in einen korrekten Zusammenhang bringt. Es wird dabei der ganze Weg bis hin zum Beginn der Sanierungsmaßnahmen aufgezeigt.

